**Zeitschrift:** Freiburger Geschichtsblätter

**Herausgeber:** Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg

**Band:** 74 (1997)

**Artikel:** Das Augustinerkloster Freiburg im Jahre 1817/18: Aufhebung oder Reform? : Kirche, Staat und Volk angesichts der wirtschaftlichen und moralischen Krise des Konvents

**Autor:** Foerster, Hubert

**Vorwort:** Einführung

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-340942

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# DAS AUGUSTINERKLOSTER FREIBURG IM JAHRE 1817/18: AUFHEBUNG ODER REFORM?

## Kirche, Staat und Volk angesichts der wirtschaftlichen und moralischen Krise des Konvents

HUBERT FOERSTER

### *Einführung*

Die Niederlassung der Augustiner-Eremiten in Freiburg ist bisher – im Vergleich zu anderen Freiburger Klostergemeinschaften – von der Forschung sicher zu Unrecht stiefmütterlich behandelt worden. So sind nur die Gründerzeit[1], ein Höhepunkt während der Reformation[2] und das Ende als Folge des Sonderbundskriegs[3] näher erfaßt. Eine den ganzen Zeitraum von 1255 bis 1848 abdeckende Klostergeschichte[4] fehlt immer noch und ist vorläufig

Abkürzungen: AEvF = Bischöfliches Archiv, Freiburg; AF = Annales fribourgeoises; Augustiner 1 = Augustinerklosterchronik; CE I = Protokoll des Staatsrates; CE II = Briefkopiebuch des Staatsrates; DF = Finanzdepartement; DI IIa = Volkszählung; FG = Freiburger Geschichtsblätter; KUBF = Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg; StAF = Staatsarchiv Freiburg; ZSKG = Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte.

[1] So Albert BÜCHI, *Urkunden zur Geschichte des Augustiner-Klosters in Freiburg*, in: FG 3 (1896), S. 79–106, und Pascal LADNER, *Mittelalterliche Nekrolog-Fragmente aus dem Augustinerkloster in Freiburg i.Ue.*, in: ZSKG 72 (1978), S. 193–204.

[2] Franz NIGGLI, *Konrad Treyer, Augustiner-Provinzial. Ein Lebensbild aus der Reformationszeit.* Nicht publizierte Diss., Freiburg 1924. – Adeodatus VERMEULEN, *Der Augustiner Konrad Treger. Die Jahre seines Provinzialates (1518–1542)*, Freiburg 1962. – Hans WICKI, *Der Augustinerkonvent Freiburg im Üchtland im 16. Jahrhundert*, in: FG 39 (1946), S. 3–49.

[3] Bernard FLEURY, *Les derniers religieux du couvent des Augustins à Fribourg*, in: AF 11 (1923), S. 10–15.

[4] Als Leitfaden dient die von P. Bernardin Wild 1944 mit einem Register versehene Augustinerchronik, «Protocollum monasterii Ordinis Erem. S. Augustini, Friburgi Helvetiorum» (= StAF, Augustinerarchiv, Augustiner 1 und 1a).

auch nicht im Rahmen der «Helvetia Sacra» zu erwarten[5]. Im Gegensatz dazu ist die archäologische und kunsthistorische Erfassung und Darstellung der Klosteranlagen durch neue Forschungsarbeiten gut abgestützt[6].

Angesichts der offensichtlichen Lücken in den Darstellungen zur Klostergeschichte ist es angebracht, auf eine nicht unwichtige, wenn auch nur kurze Zeitspanne als Angelpunkt für die Existenz des Konvents näher einzugehen. Dies erlaubt auch einen Einblick in die politisch-religiöse Lage Freiburgs und in die Stadt-Land-Beziehungen in den bewegten Jahren der Berufung der Jesuiten zu Beginn der Restauration[7]. Mit dieser Arbeit soll zudem ein Beitrag zur Frage «Aufhebung oder Reform?» geleistet werden. Sie wurde in der Schweizer Klostergeschichte zu Beginn des 19. Jahrhunderts wiederholt gestellt, ist aber noch nicht durchgängig erfaßt und beantwortet[8].

[5] Egbert VON MÜLINEN, *Helvetia sacra ...*, Bd. 2, Bern 1861, S. 6–9, gibt wohl einen kurzen Überblick und eine lückenhafte Liste der Prioren. Nach freundlicher Mitteilung der Redaktion der «Helvetia Sacra» ist die Bearbeitung des Augustinerordens bisher noch nicht in Angriff genommen worden.

[6] Marcel STRUB, *L'ancien couvent des Augustins*, in: Les Monuments d'art et d'histoire du canton de Fribourg, Bd. 2, Basel 1956, S. 247–315, ist teilweise zu ergänzen mit dem Grabungsbericht von Gilles BOURGAREL, *Fribourg, chemin des Archives, place des Augustins*, in: Chronique archéologique 1989–1992, S. 56–68, und durch die anläßlich der Restaurierung verfaßten Beiträge u.a. von Aloys LAUPER, Hermann SCHÖPFER, Marc-Henri JORDAN und Ivan ANDREY, *L'ancien couvent des Augustins de Fribourg - Das ehemalige Augustinerkloster Freiburg*, in: Patrimoine fribourgeois – Freiburger Kulturgüter 3 (1994), S. 13–60. Diese Publikation listet auch die im Zusammenhang mit der Restauration erarbeiteten Expertisen auf. – Zum 17. Jahrhundert Yvonne LEHNHERR, *Die Translation der Gebeine des hl. Victorius in die Augustinerkirche St. Moritz in Freiburg. Ein Beitrag zur Geschichte der Katakombenheiligen in der Schweiz*, in: FG 56 (1968/69), S. 9–15.

[7] Rudolf PFISTER, *Kirchengeschichte der Schweiz*, Bd. 3, Zürich 1985, bes. S. 127–152.

[8] Es ist an die Klosteraufhebungen zu erinnern, die im Zusammenhang mit den Josephinischen Reformen, mit der Französischen Revolution, mit der Säkularisation oder mit den Maßnahmen der Radikalen um die Jahrhundertmitte erfolgten. Beispielsweise bei den Franziskanern erlitten die seit der Französischen Revolution vom Zerfall bedrohten Konvente Luzern und Werthenstein 1838 das gleiche Schicksal. Josef BUHOLZER, *Die Aufhebung luzernischer Klöster im 19. Jahrhundert*, Luzern 1917, und Johannes GATZ

Es geht hier nicht darum, menschliche Schwächen im kirchlichen Bereich anzuprangern und auszuschlachten oder die sicher vorhandenen Gewissensnöte zu verschweigen. Doch muß darauf hingewiesen werden, welche Folgen der schlechte Lebenswandel einiger Ordensangehörigen für eine sonst ehrbare, verdienstvolle und alte Klostergemeinschaft hatte. Die Augustiner in Freiburg sind kein Einzelfall, auch in der Laiengesellschaft bringen «schwarze Schafe» auf Ideale ausgerichtete Vereinigungen in Verruf, setzen sie von außen diktierten Reformen aus oder können Grund für eine Aufhebung geben.

## *Zur Lage des Klosters*

### *Die Klostergemeinschaft*

Den Freiburger Augustinern stand seit 1802 Prior Pelagius Bérard vor. Unter seiner Leitung hätte sich das Kloster von den «Abgängen» erholen sollen. Fünf Patres waren in den letzten Jahren verstorben[9]. Nachwuchs war nötig. Sicher erfreut wurde der Zuzug von P. Gelasius Reinhard von Würzburg nach Freiburg und die Priesterweihe von Beat Zurkinden, Athanas Schludi und Augustin Schnitzer 1809 sowie von Klemens Schäfer 1811 vermerkt[10]. Daneben sind die Eintritte von drei Brüdern zu verzeichnen[11]. Der Optimismus war aber fehl am Platz. Schnitzer und ein Bruder Koch verließen schon 1810 das Kloster[12].

(Hrsg.), *Alemania Franciscana Antiqua. Ehemalige franziskanische Männer- und Frauenklöster im Bereich der Oberdeutschen oder Straßburger Franziskaner-Provinz mit Ausnahme von Bayern*, Ulm 1956ff. – Für diese Überlegungen und Hinweise danke ich Prof. Dr. V. Conzemius, Luzern, herzlich.

[9] Dies waren die Patres Kern († 1802) von Freiburg, Oberson († 1802) von Villarsiviriaux, Rappo († 1806) von Bösingen, Wegler († 1806) und Goth († 1807), beide von Münnerstadt. Vgl. Anhang IX.

[10] Vgl. Anm. 14 und Anhang IX.

[11] Dies waren die Brüder Jacobs von Hagenau/Elsaß, Bongard von Ependes und Davet von Romont. Vgl. Anhang IX.

[12] Vgl. Anhang IX.